

Rahel Schmidhalter (16) spielt bei den Junioren C des FC Termen/Ried-Brig
Eine Frau steht ihren Mann



Ried-Brig / Sie besucht das Kollegium in Brig, malt gerne und ist auch sonst ein ganz normaler Teenager. Und doch: Etwas unterscheidet die aufgeweckte 16-Jährige von ihren Altersgenossinnen. Rahel Schmidhalter spielt leidenschaftlich gerne Fussball.

Von Walter Bellwald

Rahel spielt bei den Junioren C, 1. Grad des FC Termen/Ried-Brig. „Ich spiele im offensiven Mittelfeld“, sagt die junge Frau selbstbewusst. Zwei Tore hat sie in der laufenden Saison für ihre Farben erzielt. Momentan ist sie verletzungsbedingt zum Zuschauen verurteilt.

Vom Fussballvirus infiziert

Schon seit früher Kindheit hat sich Rahel für den Fussball begeistert. „Weil mein Vater Junioren-Trainer ist und meine zwei Brüder ebenfalls Fussball spielen, hat sich das einfach so ergeben“, meint Rahel. So kam es, dass sie alle Juniorenstufen des Klubs durchlaufen hat. Waren anfänglich noch drei Mädchen dabei, ist sie heute die Einzige, die bei den C-Junioren spielt. Aber das stört sie nicht weiter. „Die Jungs haben mich schon lange akzeptiert“, lacht Rahel. Darum muss sie auch keine blöden Sprüche einstecken. Im Gegenteil: Rahel hat sich zur Teamleaderin gemausert und steht auf dem Platz voll ihren Mann. „Es kommt auch schon mal vor, dass ich lautstark meine Meinung sage“, grinst sie. „Aber das gibt sich schnell.“

Noch bis Ende Saison

Für den Wirbelwind ist es ein zusätzlicher Ansporn, sich inmitten der Jungs zu behaupten. „Auf dem Platz spielt es keine Rolle, ob ich ein Junge oder ein Mädchen bin. Da muss ich einfach hundertprozentig meine Leistung bringen“, weiss Rahel. Wenn der FC Termen/Ried-Brig auswärts antritt, staunen die Gegner nicht schlecht und tuscheln oft hinter vorgehaltener Hand. „Das stört mich überhaupt nicht“, meint Rahel. Wie auch? Schon manch ein gegnerischer Verteidiger wurde von ihr schwindlig gespielt und wusste nach dem Spiel nicht mehr, wo ihm der Kopf stand. Auch neben dem Fussballplatz interessiert sich Rahel für das Geschehen auf dem grünen Rasen. Wenn es die Zeit erlaubt, sieht sie sich auch die Spiele des Fanionteams an. Im Übrigen schwärmt sie für Inter Mailand. „Der italienische Fussball gefällt mir sehr gut.“ Trotz ihrer Verletzung will sie baldmöglichst wieder spielen. Auf Ende Saison ist aber definitiv Schluss mit Männerfussball. „Das Reglement des Fussballverbandes will es so“, bedauert sie. Noch weiss Rahel nicht, ob sie zum Frauenfussball wechselt oder die Fussballschuhe an den Nagel hängt. „Ich lasse es auf mich zukommen“, meint sie gelassen.